

Konzeption der ergänzenden Förderung und Betreuung

Grünauer Gemeinschaftsschule

Walchenseestr. 40

12527

Bereich Primarstufe

Stand: Februar 2021

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Wir stellen uns vor | 3 |
| 2. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit | 4 |
| 2.1 Schulgesetz und Grundschulverordnung | 4 |
| 2.2 Rahmenlehrplan | 4 |
| 2.3 Berliner Bildungsprogramm | 5 |
| 3. Bild vom Kind | 6 |
| 4. Pädagogische Grundgedanken | 7 |
| 5. Teilkonzeptionen der Bereiche im eFöB | 9 |
| 5.1 Team D, E, F, H, i | 9 |
| 5.2 Team A, B, C, G | 10 |
| 5.2.1 Demokratische Teilhabe | 10 |
| 5.2.2 Raumgestaltung | 10 |
| 5.2.3 Nachmittagsgestaltung | 11 |
| 5.3 Team 4 – 6 | 11 |
| 6. Zusammenarbeit mit den Eltern | 14 |
| 7. Zusammenarbeit mit Lehrer*innen und weiterem pädagogischen Personal | 15 |
| 8. Kooperation mit externen Partnern | 16 |
| 9. Feriengestaltung | 17 |
| 10. Literaturnachweis | 18 |

1. Wir stellen uns vor

Im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) an der Grünauer Gemeinschaftsschule arbeiten wir im Auftrag des Landes Berlin, um schulpflichtige Kinder zu betreuen, zu erziehen, an ihrer Bildung mitzuwirken und somit für die Kinder und die Eltern die Möglichkeit einer Ganztagsbetreuung zu gewährleisten.

Wir sind derzeit 22 Erzieher*innen, davon ein Erzieher in Ausbildung und drei Facherzieher*innen für Integration. Gemeinsam arbeiten wir auf drei Etagen und unterstützen die Kinder in ihrem Drang zur Selbstständigkeit und Selbstverwirklichung. Regelmäßig finden Dienstberatungen und Absprachen statt. Weiterbildungen finden auf individueller Ebene statt.

2. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

Für Einrichtungen des Landes Berlin sind das Berliner Schulgesetz, die Berliner Grundschulverordnung, der Rahmenlehrplan, insbesondere Teil B, und das Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagschule von großer Bedeutung.

2.1 Schulgesetz und Grundschulverordnung

Schulgesetz und Grundschulverordnung legen den gesetzlichen Rahmen fest, in der sich auch die ergänzende Förderung und Betreuung als Teil einer Schule bewegt.

§1 SchulG beschäftigt sich mit dem Auftrag der Schule. Der Auftrag besteht darin, das alle menschlichen Anlagen der Schüler*innen zur vollen Entfaltung gebracht werden. Ziel ist es Wissen und Können zu vermitteln, damit sich die Schüler*innen mit einer gestärkten Persönlichkeit ein demokratisches Zusammenleben mitgestalten. In §19 SchulG Abs 6 ist das Angebot der ergänzenden Förderungen für Schüler*innen der Primarstufe geregelt.

2.2 Rahmenlehrplan

Der Rahmenlehrplan hat drei Teile und ist seit dem Schuljahr 2017/2018 in Kraft. Besonders der Teil B beinhaltet viele Punkte, welche die pädagogisch inhaltliche Arbeit in der ergänzenden Förderung und Betreuung beeinflussen.

Folgende Arbeitsschwerpunkte sind darin enthalten: Basiscurriculum Sprachbildung, Basiscurriculum Medienbildung sowie die übergreifenden Themen:

- Berufs- und Studienorientierung
- Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity)
- Demokratiebildung
- Europabildung in der Schule
- Gesundheitsförderung
- Gewaltprävention
- Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter (Gender Mainstreaming)
- Interkulturelle Bildung und Erziehung
- Kulturelle Bildung
- Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung
- Nachhaltige Entwicklung/ Lernen in globalen Zusammenhängen
- Sexualerziehung/Bildung für sexuelle Selbstbestimmung
- Verbraucherbildung

Die inhaltlichen Rahmenlehrpläne richten sich auch nach §1 SchulG. Dieser Auftrag der Schule findet im Unterricht wie auch in der ergänzenden Förderung und Betreuung statt.

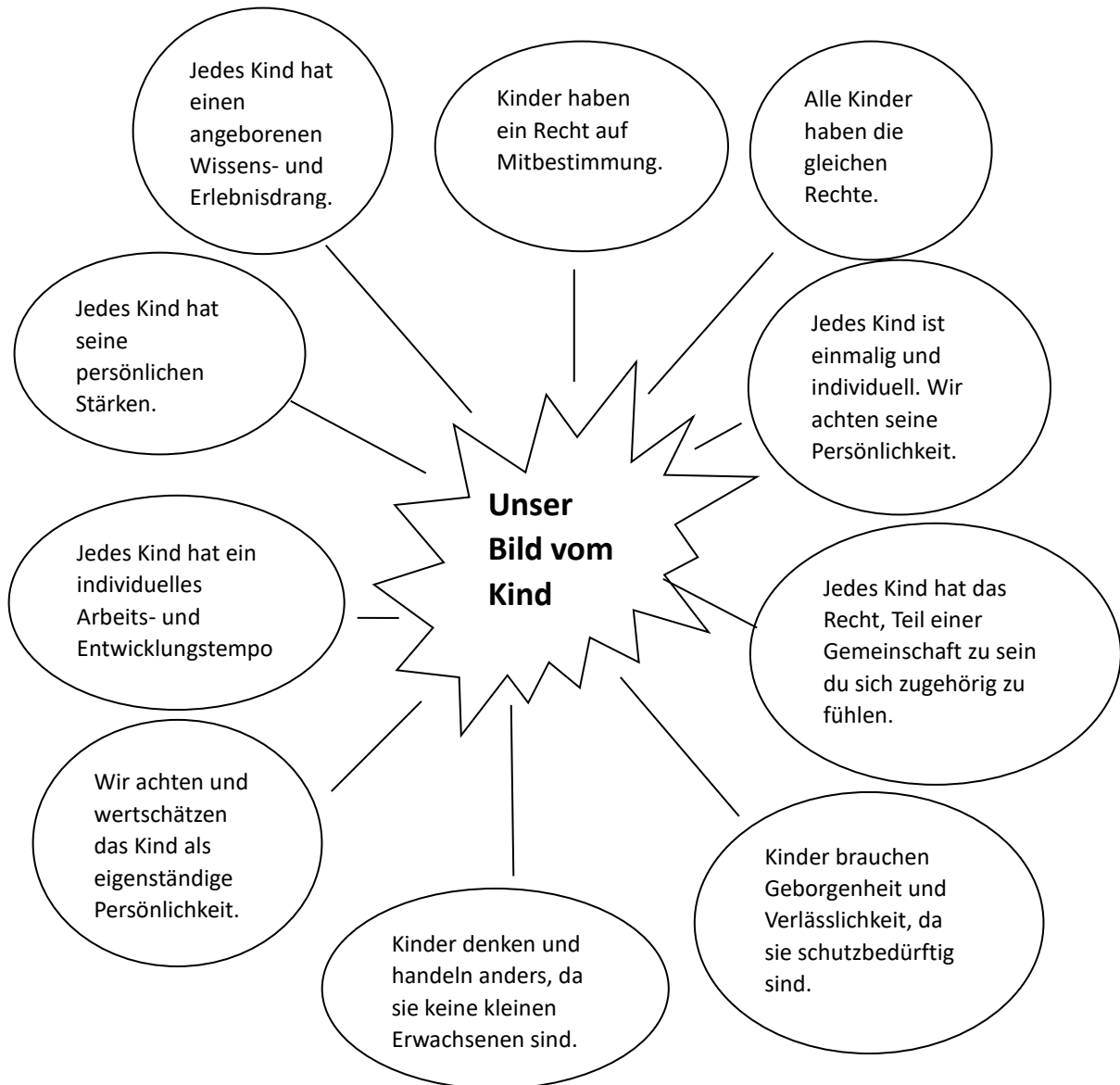
2.3 Berliner Bildungsprogramm

Das Berliner Bildungsprogramm bietet eine Vielzahl von Anregungen und Orientierungsansätze für die Organisation und Durchführung der Arbeit in der ergänzenden Förderung und Betreuung an Berliner Schulen. Sie sind praxiserprobt.

Die Schule und die Pädagog*innen haben oftmals den Anspruch den gesamten Tag der Schüler*innen pädagogisch durchzuplanen. Schüler*innen benötigen aber einen Rahmen in dem sie eigenen Entscheidungen treffen und selbstbestimmte Erfahrungen machen können. Selbstwirksamkeit spüren und als Individuum wahrgenommen zu werden, ist wichtig für die Lernfähigkeit von Kindern. Lerninhalte sollten nicht die alleinigen Ziele sein, sondern Selbstbewusstsein, Verantwortungsgefühl für sich selbst und andere und das eigenständige Handeln in sozialen Gefügen sind essentiell (vgl. Ramseger/Preissing/Pesch 2018: 17).

Das Berliner Bildungsprogramm formuliert Ziel für Qualitätsstandard und die Qualitätsentwicklung.

3. Bild vom Kind



4. Pädagogische Grundgedanken

(Auszug aus dem Leitbild der Grünauer Gemeinschaftsschule)

- Wir legen in unserer Schule Wert auf Respekt, Ehrlichkeit und Toleranz im Umgang miteinander. Die aktive Beteiligung der Schüler*innen, der Eltern, aller schulischer Mitarbeiter*innen und externer Partner*innen ist für uns selbstverständlich. Ein harmonischer Schulalltag wird durch Regeln, die für alle verbindlich sind, ermöglicht.
- Weiter setzen wir uns für eine Schule ein, in der jede*r Schüler*in entsprechend der eigenen Fähigkeiten und Voraussetzungen gefordert und gefördert wird. Dies erreichen wir durch, das Ausschöpfen des individuellen Leistungsvermögens und der Kreativität aller Schüler*innen, durch vielfältige schulische Angebote und Präsentationsmöglichkeiten. Das gemeinsame Lernen an einem Schulstandort, ermöglicht alle Abschlüsse. Akzeptanz von Diversität sind wichtige Grundlagen unserer Arbeit. Die Schule erarbeitet transparente und aufeinander aufgebaute Unterrichtskonzepte von Klasse 1-3.
- Wir unterstützen das eigenverantwortliche, praxis- und zukunftsorientierte Lernen unserer Schülerinnen und Schüler. Dabei erwarten wir von allen Schüler*innen eine aktive Nutzung der Angebote sowie Ausdauer, Beharrlichkeit und Fleiß. Des Weiteren wird die kontinuierliche Weiterbildung aller pädagogischen Fachkräfte, insbesondere mit Hinblick auf die individuelle Lernbegleitung unserer Schüler*innen, im schulischen Fortbildungskonzept verankert.
- Wir begleiten den Unterricht und die Erziehung unserer Schüler*innen durch eine systematische Kommunikation zwischen allen am Schulleben Beteiligten. Dazu sorgen wir für ein Höchstmaß an Transparenz im Rahmen klarer demokratischer Strukturen.
- Wir nutzen vielfältige sowie funktionelle Lernorte und streben zeitnah eine entwicklungsgerechte und barrierefreie Umgebung an. Wir setzen uns für eine optimale materielle und bauliche Ausstattung ein.

- Wir sehen unsere Schule als gesunden Lebensraum. Durch tägliche Bewegung bei Sport und Spielangeboten, durch Entspannungsangebote, gesunde Ernährung und eine saubere Umgebung sorgen wir für das Wohlbefinden aller.
- Wir Erzieher*innen streben die bestmögliche Förderung aller Schüler*innen an. Wir treten ihnen verständnisvoll, hilfsbereit und konsequent gegenüber und bieten dabei ein Beispiel für höfliches und demokratisches Verhalten.
- Wir berücksichtigen mit unseren Maßnahmen, die Bedürfnisse der Schüler*innen mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen in hohem Maße.
- Wir bieten den Erziehungsberechtigten geeignete Gelegenheiten, sich über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren.
- Ein wertschätzender und respektvoller Umgang mit allen Beteiligten an der Schule ist uns sehr wichtig.

5. Teilkonzeptionen der verschiedenen Bereiche in der eFÖB

Die Betreuung in den einzelnen Teilbereichen orientiert sich räumlich und inhaltlich an den dazugehörigen Lerngruppen. Dem Team ABC/G sind die Regelklassen und eine Montessoriklasse zugeordnet, das Team D, E sowie FHI setzt sich aus den drei Lotusklassen und zwei Montessoriklassen zusammen. Das Team 4 bis 6 betreut alle Kinder ab Klasse 4. Der Bereich A, B, C, G (1.Etage) arbeitet überwiegend gruppenorientiert, Lotus und Montessori (3.Etage) arbeitet überwiegend gruppenoffen und 4-6 arbeitet gruppenoffen.

5.1 Team D, E, F, H, I

Im Freizeitbereich der Lerngruppen D-I gibt es fünf Klassen. Jede Klasse hat eine Bezugsperson aus dem Bereich der Erzieher*innen, die am Vormittag den Unterrichtsprozess in den Lerngruppen unterstützt. Insgesamt gehören zu unserem Team sieben pädagogische Fachkräfte und ein Erzieher in berufsbegleitender Ausbildung. Das Team arbeitet gruppenoffen und nutzt dafür verschiedene Funktionsräume und den Wald. Die Erzieher*innen begleiten die Klassen auch in der

Lernzeit. Im Montessori Bereich übernehmen die Erzieher*innen in der Lernzeit den Buchstabengeburtstag und vertiefen mit den Schüler*innen das Gelernte.

Regelmäßig findet ein Aktionstag statt, an dem ein besonderes Freizeitangebot im Mittelpunkt steht. Je nach Angebot variiert die mögliche Zahl der Teilnehmer*innen. Bei den Aktivitäten sind die erfassten Wünsche der Kinder berücksichtigt. Um bei den Kindern verschiedene Interessen zu wecken und zu fördern, werden in der Freizeit auch Arbeitsgemeinschaften durchgeführt, die sich abwechseln und nur temporär stattfinden, zum Beispiel: Fußball, Schulgarten, Entspannung, Musik, Backen, kleine Künstler, Perlen AG. Der Lebensraum Wald wird täglich genutzt.

Der inhaltliche Schwerpunkt für die bevorstehende Zeit heißt „Bewusst miteinander“. Hier soll es darum gehen die interkulturelle Kompetenz der Kinder weiterzuentwickeln.

Um diese Inhalte zu verwirklichen, ist es uns wichtig, die Überlegungen und Ideen der Kinder reifen und wachsen zu lassen, um sie aktiv mit einzubeziehen. Ganz wichtig ist uns, Probleme, aktuelle Themen im Umgang miteinander, sowie Wünsche und Inhalte der Kinder bei diesen Projekten mit zu berücksichtigen. Wir geben den Kindern in ihrer Diversität Zeit und Raum ihre Kompetenzen zu entwickeln, zum Beispiel:

Demokratieverständnis - Konfliktlösungsstrategien - Empathie – Frustrationstoleranz
- Toleranz - Verknüpfen des Ich mit ihrer Lebenswelt

Die Kinder erkennen durch unsere Projekte, die Vielfalt der Menschen, ihre Besonderheiten und dass ein jeder ein Recht hat, freundlich und friedlich miteinander zu leben und zu lernen.

5.2 Team A, B, C, G

4 Erzieher*innen und eine Integrationserzieherin betreuen ca. 100 Kinder der JÜL-Klassen (1. bis 3. Klasse) in 3 Horträumen und dem Therapieraum.

Unsere inhaltlichen Schwerpunkte für die bevorstehende Zeit heißen:

5.2.1 Demokratische Teilhabe

Ein Arbeitsschwerpunkt in der nächsten Zeit wird die Förderung der demokratischen Teilhabe bzw. die Entwicklung des Verständnisses von demokratischen Strukturen sein. Anhand von Fragebögen evaluieren wir die Bedürfnisse der Kinder und der Eltern und sind bestrebt diese zu erfüllen. Durch einen Kummerkasten bekommen die Kinder die Möglichkeit direkt Einfluss auf den Hortalltag zu nehmen.

5.2.2 Raumgestaltung

Über die Raumgestaltung wollen wir den Kindern die Jahreszeiten näherbringen. Wir Erzieher*innen stellen den vorbereiteten Raum und Materialien zur Verfügung. Wir geben Anregungen zu den Jahreszeiten (Bilder, Bücher, Exkursionen). Die Kinder können selbständig Jahreszeiten sichtbar machen und dadurch selbstwirksam werden.

Perspektivisch streben wir die Veränderung des Therapieraumes in Zusammenarbeit mit den sonderpädagogischen Fachkräften und den Kindern an. Hier können Ideen der Kinder umgesetzt werden. Es soll ein kleiner Ort geschaffen werden, an dem die Kinder die Möglichkeit haben zu entspannen.

5.2.3 Nachmittagsgestaltung

Ein großer Erfolg sind unsere kreativen Angebote in Kleingruppen, diese werden wir entsprechend des Stundenplanes und der Hausaufgabenzeiten gerne weiterführen. An zwei Tagen pro Woche haben die Kinder in der Zeit von 14:00 bis 14:45 Hausaufgabenzeit. Nach Möglichkeit geht jeden Tag ein Erzieher der ersten Etage spätestens 15 Uhr nach draußen. Aktionstage werden nach individueller Planung in den Gruppen durchgeführt.

5.3 Team 4-6

Das Team 4 – 6 baut auf den Grundlagen, die in den ersten drei Jahren in der ergänzenden Förderung und Betreuung geschaffen wurden auf und führt die Grundsätze der pädagogischen Arbeit weiter. Unsere Absicht ist es, die

Schüler*innen unserer Schule zu befähigen, aktiv im Schulalltag zu partizipieren. Das bedeutet, dass sie immer mehr Eigenverantwortung übernehmen und ihre Freizeit mitgestalten und planen. Hierbei unterstützen wir die Schüler*innen entsprechend nach ihrem Entwicklungsstand.

Für Schüler*innen, die unseren Freizeitbereich bis zum Ende der 6.Klasse besuchen, besteht die Möglichkeit, sich zwei Jahre länger aktiv einzubringen, Erfahrungen zu sammeln, Eigenverantwortung zu übernehmen und selbständiges Handeln zu üben. Wir hoffen, damit die Kinder optimal auf ihre nachfolgenden Lebensabschnitte bezüglich ihrer Freizeitnutzung vorzubereiten.

Obwohl die Schüler*innen der Klassen 4 – 6 weniger Zeit am Nachmittag bei uns verbringen (auf Grund der gestiegenen Stundenzahl) als bisher in 1 – 3, möchten wir mit ihnen ihre Freizeit so angenehm wie möglich gestalten. Der Begriff „Freizeit“ bedeutet freie Zeit, in der jede*r Schüler*innen Wahlmöglichkeiten hat, wie man diese Zeit verbringt. Das Kind orientiert sich an seinen eigenen Bedürfnissen:

- was es will
- was ihm gut tut
- worauf es Lust hat

und versucht diese umzusetzen.

Voraussetzung dafür ist für uns, dass Schaffen einer Atmosphäre in der sich die Schüler*innen wohlfühlen und entspannt ihren Nachmittag mit uns verbringen können. Dem versuchen wir durch ansprechende Räumlichkeiten, Materialien, Angebote und dem freien Spielen gerecht zu werden. Durch die demokratische Bildung eines Freizeitrates (2 Vertreter aus jeder Klasse) können wir auf die aktuellen Bedürfnisse zeitnah reagieren, die Kinder an der Gestaltung des Gruppentages aktiv miteinbeziehen und somit aktiv Partizipation fördern. Ein pädagogischer Leitgedanke unserer Arbeit umfasst das Auflösen der altershomogenen Klassenstruktur vom Unterricht für den Freizeitbereich am Nachmittag. Ein weiterer Unterschied zu 1-3 ist, dass Zusammenfassen aller Schüler*innen einer Klassenstufe. So haben die Schüler*innen mehr Möglichkeiten außerhalb des eigenen Klassenverbandes Kontakte zu knüpfen und zu pflegen, sowie jahrgangsübergreifende Spielpartner*innen zu finden. Dies ermöglichen wir durch unsere offene Arbeit und

gemeinsame Aktionen, die u.a. schon zur Tradition bei uns geworden sind. Einmal im Monat bieten wir die Möglichkeit für:

- Ausflüge in den Sozialraum zu attraktiven Freizeitstätten (z.B. FEZ, Schwimmhalle, Kino, Indoorspielplatz, Bowlingcenter) dem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend
- ein Sportangebot in der Turnhalle
- Ausflüge in den Wald

In der offenen Arbeit erwarten wir von den Schüler*innen, dass sie ihre Entlassungszeiten selbständig in die Listen eintragen und auf die Uhrzeit achten. Beim Verlassen der ergänzenden Förderung und Betreuung legen wir auf eine persönliche Verabschiedung der Schüler*innen bei einer*m Erzieher*innen wert. Der Freizeitbereich bietet den Kindern Handlungs-, Erfahrungs- und Lebensräume, in denen sie die Möglichkeit haben, Toleranz und Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen und Selbständigkeit zu üben. Hier haben sich als Höhepunkte die Übernachtungen herauskristallisiert, einmal als Spielabend im Bootshaus und der „Kennenlerntag“ der 4.Klassen (beides auf dem Gelände des Richtershorner Rudervereins).

Ein gutes Training für die Selbständigkeit ist das Anfertigen der Hausaufgaben. Wir bieten die Möglichkeit an, die Hausaufgaben in einer ruhigen Atmosphäre im Mehrzweckraum in der Zeit nach dem Unterricht zu erledigen. Nach individueller Absprache können die Hausaufgaben auch im Klassenraum durchgeführt werden. Gleichzeitig bieten wir den Integrationskindern eine Hausaufgabenbetreuung in einem kleineren Rahmen an. Für das Anfertigen der Hausaufgaben sind die Kinder eigenverantwortlich. Die tägliche Kontrolle auf Vollständig- und Richtigkeit liegt in der Verantwortung der Eltern. Wie schon in den Klassen 1 – 3 ist die Arbeit mit den Eltern auch im Freizeitbereich 4 – 6 ein elementarer Bestandteil. Wichtig bei der Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns, gegenseitiges Verständnis und die Unterstützung jeder in seinem Bereich und den Möglichkeiten entsprechend. Wir arbeiten eng mit den Lehrer*innen zusammen, begleiten die Klassen bei Ausflügen und Klassenfahrten und nach Absprache auch im Unterricht.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir als Erzieher*innen sehen Sie als erziehungsberechtigte Personen, als Experten für die Erziehung Ihrer Kinder an. Das bedeutet für uns, dass wir im ständigen Austausch mit Ihnen sind und Ihre Bedürfnisse und Meinungen sehr ernst nehmen. Wir befinden uns in der Betreuung und Bildung Ihrer Kinder in einem kooperativen Prozess, in dem wir Ihnen ein wertschätzender Partner sein möchten.

Die Arbeit am Kind ist unsere wichtigste Aufgabe, daher sind „Tür- und Angelgespräche“ nur situationsabhängig möglich. Um Ihren Gesprächswünschen gerecht zu werden stehen wir auch zu terminierten Elterngesprächen bereit, wenn dies erforderlich ist. Über die Jahre vertrauensvoller Zusammenarbeit haben wir erkannt, wie wichtig die Teilhabe am Schulleben auch für die Eltern, Großeltern und weitere Verwandte ist. Genauso wichtig ist diese Teilhabe auch für uns. Wir freuen uns darüber, dass uns viele Familienangehörige bei Festen und Feiern unterstützen. Jedes Jahr betreuen Sie Stände auf dem Sommerfest oder schüren mit uns gemeinsam das Lagerfeuer beim Laternenumzug. Diese fortlaufende Unterstützung macht die Umsetzung solcher Festlichkeiten im großen Umfang erst möglich. Genauso freuen wir uns über Angebote Ihrer persönlichen Stärken oder Ihres Expertenwissens z.B. aus Ihrem Berufszweig oder Hobby.

Eine Zusammenarbeit mit Ihnen bedeutet auch die transparente, schnelle und unkomplizierte Weitergabe von Informationen. Dazu hängen auf jeder Etage große Inforahmen an der Wand oder es stehen Aufsteller auf dem Flur. Wir informieren Sie aber auch über Eintragungen im Hausaufgabenheft oder über kleine Zettel, die wir Ihrem Kind mitgeben. Datensensible Informationen geben wir im verschlossenen Briefumschlag mit oder versenden sie per Post.

7. Zusammenarbeit mit Lehrer*innen und weiterem pädagogischem Personal

Für einen guten Verlauf des Schulalltages ist es wichtig, dass Lehrer*innen und Erzieher*innen in einem engen Austausch miteinander stehen. Absprachen und werden von jedem Team individuell durchgeführt.

Zur Tätigkeit der Erzieher*in gehört auch die Durchführung einer fest im Stundenplan verankerten Lernzeit (LZ). Hier ist es den Erzieher*in möglich mit den Kindern der 1. und 2. Klasse in einer kleinen Gruppe von zumeist nicht mehr als 12 Kinder Themen aus dem Unterricht zu wiederholen und zu vertiefen. Die Aufgaben dazu werden von den Lehrer*innen bereitgestellt und auch kontrolliert. Die Erzieher*innen, bieten den Kindern dazu den Raum, eine ruhige Atmosphäre zum Lernen und sich selbst als Ansprechpartner an. In der Lernzeit sollten die Aufgaben selbstständig erledigt und kein neues Wissen vermittelt werden.

Ein weiterer Teil ist, dass wir die Kinder auch im Unterricht unterstützen (Unterrichtsbegleitung). Hierbei geht jede*r Erzieher*in, zu individuell abgestimmten, aber festen Zeiten, in den Unterricht und unterstützt die Kinder beim Lernen. Diese Unterrichtsbegleitung umfasst in der Regel drei Unterrichtsstunden pro Woche.

Die Begleitung zum Mittagessen, die Aufsicht in den Hofpausen und auch die Aufsicht in der Hausaufgabenzeit stehen unter dem Motto „Aufsicht zur Selbstständigkeitserziehung“. Das bedeutet, dass wir auch hier den Kindern den Raum und Möglichkeiten anbieten, um z.B. Mittag zu essen oder Hausaufgaben zu machen. Wir nehmen uns hier weitestgehend zurück und greifen nur regulierend und mit Fingerspitzengefühl oder klaren Ansprachen ein.

8. Kooperationen mit externen Partnern

Zusätzlich gibt es für die Kinder die Möglichkeit, außerschulische, kostenpflichtige Angebote (z.Bsp. QwanKiDo, Musikschule) zu besuchen.

Zur Kooperation mit externen Partnern gehört auch der Übergang von der KITA zur Schule. In einer Kennenlernstunde lernen die zukünftigen Schulkinder ihre Klasse kennen. Begleitet wird dieser Übergang noch durch einen Elternabend. Die erste Schulwoche vor der Einschulung werden die Lernanfänger von ihren zukünftigen Erzieher*innen betreut und haben hier die Möglichkeit die Schule in kleinen Gruppen fernab vom Trubel kennenzulernen.

9. Feriengestaltung

In den Schulferien werden die Schüler*innen die die ergänzende Förderung und Betreuung besuchen in der Schule betreut. Für die Ferienbetreuung melden die Eltern ihre Kinder an. Alle Schüler*innen werden unabhängig von ihren festen Gruppen in einer großen Gruppe von verschiedenen Erzieher*innen betreut. Die Zeit nutzen wir für Projekte, machen tolle Ausflüge und lernen uns untereinander durch die "neue Mischung" noch besser kennen. Spiel und Spaß steht in den Ferien an erster Stelle.

10. Literaturnachweis

Ramseger, Jörg/Preissing, Christa/Pesch, Ludger (2018): Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagschule. Gestaltungsprinzipien, Aufgabenfelder und Entwicklungsziele. Weimar